Zur Revision der Gattungen *Microthyrium* und *Seynesia*.

Von F. Theissen, S. J. (Innsbruck).

(Fortsetzung.[1])

II. Species dubiae.

44. ***Microthyrium abnorme*** **P. Henn.,** Hedwigia, 1905, p. 65; Syll., XVII, p. 864.

Wie ich in Fragm. brasil., 135, dargelegt habe, ist die Fruchtschicht ganz unentwickelt und die Art wahrscheinlich zu *Micropeltis* gehörig.

45. ***Microthyrium Lauraceae*** **P. Henn.,** Hedwigia, 48, p. 109.

Wahrscheinlich ebenfalls eine unreife *Micropeltis*. Die Membran der Thyriothezien ist im durchfallenden Licht grünlich-gelb, zellig-mäandrisch, aus äußerst kleinen, zarten Schollen zusammengesetzt, weich. Stellenweise, besonders peripherisch, hängen eine Reihe dieser kleinen Zellen in einer bestimmten Fadenrichtung zusammen, die man kurze Strecken durch das richtungslose Parenchym verfolgen kann. Dadurch wird der ursprünglich hyphoide Charakter der Membran angedeutet, die sich aus einem gleichsam aus wirr verschlungenen Fäden gewirkten Teppich durch kurze Septierung der Hyphen in ein parenchymatisches Mosaik verwandelt.

Die Asken sind noch in der Entwicklung begriffen. Bei den meisten hat sich der Plasmainhalt eben in zwei Teile gespalten; andere zeigen die nächste Teilungsstufe, scheinbar vier zweizellige, aber ungleich entwickelte „Sporen" enthaltend, welche die von Hennings angegebene Größe besitzen (25—35 ≍ 8—10 μ); acht Sporen habe ich in keinem einzigen Falle beobachtet. Fertige Sporen kann man diese noch formlosen Plasma-Teilprodukte nicht nennen. Die von Hennings stammende Handzeichnung auf der Etikette des Originals zeigt einen kugeligen, viersporigen Askus und zwei einzelne, unregelmäßig konturierte, zweizellige „Sporen"; ich bin überzeugt, daß Hennings keinen Askus mit acht Sporen gesehen hat.

*46. ***Microthyrium longisporum*** **Pat.,** Bull. Soc. Myc., 1888, p. 118; Syll., IX., p. 1056.

Das Original habe ich nicht gesehen. Der Beschreibung nach scheint die Art eine noch nicht ausgereifte *Micropeltis* zu sein; wenn nicht, gehört sie zu *Microthyriella* und in die nächste Verwandtschaft von *Microthyriella Coffeae* (P. Henn.) Th. (siehe no. 25), mit welcher sie eventuell identisch sein könnte. Die Thyriothezien sind „astoma, contextu subradiante, minute parenchymatico, 600—800 μ"; Sporen 56—60 ≍ 13—14 μ.

---

[1]) Vgl. Nr. 8/9, S. 327.

*47. ***Microthyrium anceps*** **Pass.**, Diagn. F. nuov., IV., no. 33, Syll., IX. p. 1057.

Gehört sicher nicht zu *Microthyrium*; Exemplare habe ich nicht gesehen. „Peritheciis orbicularibus vel ellipticis vel linearibus, haud pertusis, pressione longitrorsum fissilibus, contextu obscure celluloso.."

*48. ***Microthyrium Citri*** **Penz.**, Mich., II., p. 411; Syll., II., p. 666.

Wurde in sterilem Zustande beschrieben; wenn eine entwickelte Fruchtschicht nicht nachgewiesen werden kann, ist die Art zu streichen.

*49. ***Microthyrium Hederae*** **Feltg.**, Vorstud. Pilze Luxemb., Nachtr., III., p. 310; Syll., XVII., p. 863.

Die Sporen sollen einzellig sein, weshalb die Zugehörigkeit zu *Microthyrium* ausgeschlossen ist.

III. Species genuinae.

a) Europae.

50. ***Microthyrium microscopicum*** **Desm.**, Syll.. II., p. 662.

Rehm's var. *Dryadis*, Ann. myc., 1904, p. 520 (Syll., XVII., p. 862), wurde später vom Autor zu *Trichothyrium* als selbständige Art gezogen (Ann. mycol., 1909, p. 414). Sporen 8—10 ≍ 3—3½ μ.

Sehr nahe steht

51. ***Microthyrium olivaceum*** **(v. Höhn.) Th.**

Asterella olivacea v. H., Rehm, Ascom., 1623.

Wie die vorige auf *Buxus sempervirens* wachsend. Membran aus elegant mäandrisch verschlungenen Hyphen gebildet; Asken elliptisch, zirka 25 ≍ 14 μ. Im übrigen wie vorige. Wegen Mangels eines Luftmyzels kann die Art nicht zu *Asterella* gestellt werden.

*52. ***Microthyrium graminum*** **B. R. S.**, Syll., IX., p. 1059.

„Perithecia 70—90 μ, contextu tenuissime celluloso a centro umbonato radiante; sporae 9 ≍ 3 μ."

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Floristisches aus Galizien.

II.

Als ein durchaus gleichwertiges Pendant zu der von mir im ebenen Teile Galiziens entdeckten *Carex incurva* Lgthf. (Österr. bot. Zeitschr., 1912, Nr. 6) muß wohl der nicht minder interessante, weil ganz und gar unerwartete Fund angesehen werden, den ich am 12. Juli l. J. in Lubień mały bei Lemberg gemacht habe, und zwar die bis jetzt lediglich von der subalpinen und alpinen Region der Alpen (1800—2100 m s. m.) bekannte ***Calamagrostis tenella*** **Link** (*C. agrostiflora* G. Beck). Diese niedliche, durch sehr kleine, braunrote, an *Agrostis borealis* mahnende Ährchen ausgezeichnete Art kommt daselbst in großer Menge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 062

Autor(en)/Author(s): Theissen [Theißen] S.J. Ferdinand

Artikel/Article: Zur Revision der Gattungen Microthyrium und Seynesia. 395-396